

# Inhalt

## Vorwort

XVII

## I Schul- und Unterrichtsentwicklung 1

ULRICH PLATTE

### Überlegungen zur Führungsverantwortung der Schulleitung – Strategien für eine innere Schulentwicklung (2005) ..... 3

1.	Vorbemerkung .....	3
2.	Orientierungen .....	3
2.1	Auf dem Weg zur Schulleitung .....	3
2.2	Beobachtungen aus dem gymnasialen Alltag .....	3
2.3	Konsequenzen: Arbeit am Schulprogramm .....	4
2.4	Orientierungsfortbildung .....	5
3.	Perspektiven: Führungshandeln und Schulentwicklungsstrategien ...	6
3.1	Schulisches Führungshandeln .....	6
3.2	Erwartungen an die Schulleitung .....	7
3.3	Reflexionen eines Schulleiters: Die Situation des Dazwischen .....	9
3.4	Aspekte des Führungsbegriffs .....	11
4.	Perspektiven – Führungshandeln und Strategien für eine innere Schulentwicklung .....	13
4.1	Was ist Schulentwicklung? .....	14
4.2	Veränderungsstrategien .....	15
4.3	Personale Entwicklung .....	15
5.	Organisationsentwicklung .....	16
5.1	Strategien der Organisationsentwicklung .....	17
5.2	Taktiken der Organisationsentwicklung .....	18
6.	Unterrichtsentwicklung .....	19
6.1	Anstöße der Schulleitung zur Unterrichtsentwicklung .....	20
6.2	Organisatorische Aufgaben – Strategisches Management der Schulleitung .....	21
6.3	Aktivierung und Stärkung der Fachkonferenzen .....	21
6.4	Qualitätsentwicklung durch Jahrgangs- und Klassenteams .....	22
6.5	Entwicklung einer Feedbackkultur .....	24
6.6	Aufbau einer Evaluationskultur .....	26
7.	Momentaufnahme des professionellen Bewusstseins: Brief an mich selbst .....	28

ELSBETH RINAST

### Anforderungen an ein Konzept zur Unterrichtsentwicklung für körperbehinderte Schüler (2001) ..... 49

1.	Einleitung .....	49
2.	Unterrichtsentwicklung – Modelle und Grundlagen .....	50
2.1	Unterrichtsentwicklung als Teil der Schulentwicklung .....	50
2.2	Modell der Methodenkompetenz .....	52

V

## Inhalt

2.3	Gute Schule – guter Unterricht .....	53
2.4	Neues Verständnis von Lernen .....	54
3.	Förderung von körperbehinderten Kindern und Jugendlichen .....	56
3.1	Verschiedene Förderungsmodelle .....	56
3.2	Heterogene Schülerschaft .....	57
3.3	Besondere Bildungsinhalte .....	58
4.	Konsequenzen für die Unterrichtsentwicklung in der Schule für Körperbehinderte .....	60
4.1	Fachliches und Fächer verbindendes Lernen .....	60
4.2	Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten .....	62
4.3	Individualisierung .....	63
4.4	Interaktion im Unterricht .....	64
4.5	Wege zur sozialen Integration .....	65
4.6	Anmerkungen zur Leistungsbewertung .....	66
5.	Prozessinitiative .....	66
6.	Auswirkungen auf Organisation und Personal .....	67
LYDIA KORTENBUSCH		
<b>Sprechzeit für Grundschul Kinder – ein Element sozialen Lernens (2007)</b>		
		71
1.	Einführung .....	71
2.	Gesprächsanlässe .....	72
2.1	Konflikte .....	72
2.2	Information .....	72
2.3	Beratung .....	73
3.	Gesprächsformen .....	73
3.1	Die Mediation .....	73
3.1.1	Streitschlichtung unter Kindern .....	74
3.1.2	Gewaltfreie Kommunikation lernen .....	74
3.2	Das Förderplangespräch .....	75
3.3	Das Trainingsraumgespräch .....	76
4.	Gesprächsmodelle und -techniken .....	78
4.1	Aktives Zuhören .....	78
4.1.1	Offene Fragen .....	78
4.1.2	Paraphrasieren .....	78
4.1.3	Gefühle und Gedanken wiedergeben .....	79
4.2	Nonverbale Kommunikation .....	80
4.2.1	Augenkontakt .....	80
4.2.2	Körperhaltung .....	80
4.2.3	Stimme .....	80
4.3	Metakommunikation .....	81
4.4	Spiele und Visualisierungen .....	81
4.5	Weitere Aspekte der Gesprächsführung mit Kindern .....	81
5.	Die Einbindung des Konzepts in die Grundschularbeit .....	82
6.	Gesprächsprotokolle .....	84
6.1	Konfliktgespräch .....	84
6.2	Beratungsgespräch .....	88
6.3	Trainingsraumgespräch .....	90

7.	Auswertung der Fragebögen .....	92
8.	Zusammenfassung .....	92
<b>II</b>	<b>Personalführung und -entwicklung .....</b>	<b>99</b>
<b>BEATE NEUMANN</b>		
	<b>Was kann Personalentwicklung in Schulen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität beitragen? (2008) .....</b>	<b>101</b>
1.	Vorwort .....	101
2.	Warum Unterrichtsentwicklung? Eine Standortbestimmung .....	102
2.1	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen .....	102
2.2	Deutsche Schulen im internationalen Vergleich .....	102
2.3	Die psychologische Situation in den Kollegien .....	103
3.	Schule im Wandel .....	105
3.1	Qualitätsentwicklung als Unterrichtsentwicklung .....	105
3.2	Zusammenhang von Unterrichtsentwicklung und Personalentwicklung .....	106
3.3	Voraussetzungen für Unterrichtsentwicklung und Personalentwicklung .....	107
3.4	Gute Lehrer – guter Unterricht? .....	108
4.	Personalmanagement .....	111
4.1	Die Stellung der Personalentwicklung in der Organisationsentwicklung .....	111
4.2	Konzept und Definition von Personalmanagement .....	111
4.3	Personalentwicklung als Teilfunktion des Personalmanagements .....	112
4.4	Das Führungsverständnis der Schulleitung .....	113
5.	Maßnahmen zur Personalförderung .....	113
5.1	Kollegiumsentwicklung .....	114
5.1.1	Der äußere Rahmen muss stimmen .....	114
5.1.2	Die Routine durchbrechen .....	114
5.1.3	Settings, die durch kollegiumsbezogene Maßnahmen auf den Unterricht wirken .....	114
	a) Mentorat und Patenschaft .....	114
	b) Budgetautonomie der Fachgruppen .....	116
5.2	Personalführung als Entwicklung professionellen Handelns .....	117
6.	Chancen und Grenzen der Personalentwicklung .....	119
6.1	Anforderungen an Schulleiterkompetenzen .....	119
6.2	Probleme auf dem Weg .....	120
<b>CHRISTIAN MARTIN</b>		
	<b>Die zielorientierte Entwicklung des professionellen Selbst von Lehrkräften – beispielhaft dargestellt an der Veränderung von Einstellungen (2003) .....</b>	<b>122</b>
1.	Zielorientierte Entwicklung des professionellen Selbst .....	122
1.1	Die Theorie des professionellen Selbst .....	122
1.2	Zielorientierte Entwicklung .....	125
2.	Einstellungen und deren Veränderung .....	125
2.1	Konzept und Begriff der Einstellung .....	126

## **Inhalt**

2.2	Entstehung und Änderung von Einstellungen .....	126
2.3	Wirkungen von Einstellungen .....	127
2.4	Messen von Einstellungen .....	129
2.5	Zusammenfassung relevanter Ergebnisse .....	130
3.	Beispiel für eine Einstellungsänderung .....	130
3.1	Negative Einstellungen gegenüber Schülern .....	131
3.2	Veränderung negativer Einstellungen gegenüber Schülern .....	132
3.3	Impakt auf das professionelle Selbst .....	133
3.4	Das Messen der Änderungen des professionellen Selbst .....	135
4.	Schlussüberlegungen .....	136

## **III Qualitätsmanagement .....** 139

WOLFGANG KERNBICHLER

### **Die besondere Bedeutung der Personalführung im Qualitätsmanagement der Schule (2002) .....** 141

1.	Problembeschreibung .....	141
2.	Begriffe .....	142
2.1	Personalführung .....	142
2.2	Qualitätsmanagement .....	142
3.	Problemfelder .....	143
3.1	Aufgaben und Probleme der Personalführung an der Schule .....	143
3.2	Aufgaben und Probleme des Qualitätsmanagements an der Schule ..	143
4.	Personalführung und Qualitätsmanagement .....	144
4.1	Die besondere Bedeutung der Personalführung im Qualitätsmanagement der Schule .....	144
4.2	Modell einer erfolgversprechenden Personalführung im Qualitätsmanagement der Schule .....	148
4.2.1	Partizipative Entscheidungsfindung .....	150
4.2.2	Vertrauen .....	151
4.2.3	Transformationale Führung als Strategie der Personalführung im Qualitätsmanagement der Schule .....	152
5.	Fazit und Ausblick .....	153

BERNHARD STRUNZ

### **Entwurf eines Konzepts zum Qualitätsmanagement im Musikunterricht (2001) .....** 155

1.	Einleitung – Wie weit lässt sich die Qualität des Musikunterrichts »managen«? .....	155
2.	Bestimmungstücke zum Entwurf einer QM-Konzeption für den Musikunterricht .....	155
2.1	Zum Begriff der Qualität im modernen Qualitätsmanagement .....	155
2.2	Qualitätsdefinitionen der Ingenieurwissenschaft .....	156
2.3	Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht .....	157
2.3.1	Qualitätsbereiche in einer Schule .....	157
2.3.2	Schulentwicklungs-Modelle .....	159
2.4	Konkretisierung von Qualitätsstandards für den Musikunterricht ...	160

2.4.1	Fachdidaktische Zielsetzungen .....	160
2.4.2	Amtliche Vorgaben .....	161
2.4.3	Lehrplananforderungen .....	162
2.4.4	Schülererwartungen .....	165
2.4.5	Qualitätsforderungen der Institution Schule .....	166
3.	Methoden der Evaluation im schulischen Bereich .....	166
4.	Ablaufmodell von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung des Musikunterrichts .....	167
5.	Vorläufiges Fazit zur Anwendung des QM auf den Musikunterricht .....	174
6.	Materialien und Instrumente .....	178
6.1	Zielscheibe zu didaktischen Schwerpunkten der Fachschaft Musik ..	178
6.2	Quadrant zur SOFT-Analyse in Musik .....	179
6.3	Schülerfragebogen zum Musikunterricht .....	179
6.4	Evaluationsbogen für Lehrer und Lehrerinnen zum Schülerfeedback .....	184
6.5	Persönlicher Entwicklungsplan für (Musik-)Lehrkräfte .....	188
6.6	Lehrerfragebogen zur Evaluation einer Klasse im Musikunterricht ..	189
6.7	Lehrer-Schüler-Kooperationsvertrag zum Musikunterricht .....	189

**IV Schule und Partner .....** 193

ELISABETH JUHL

**Der neue Bildungsplan in Baden-Württemberg – Chancen für  
die Entwicklung und Sicherung von Qualität an Schulen? (2003) .....** 195

1.	Vorwort .....	195
2.	Ansätze für Qualitätsentwicklung bei der Bildungsplanreform 2004 in Baden-Württemberg .....	195
2.1	Geltungsbereich und Vorgeschichte .....	195
2.2	Ziel der schulischen Bildung .....	196
2.3	Instrumente der Bildungsplanreform .....	197
2.4	Das Bildungsp plankonzept 1994 und das Bildungsp plankonzept 2004 im Vergleich (Staatliches Schulamt Offenburg) .....	199
3.	Der neue Bildungsplan und die Verwirklichung des Qualitäts- managements an Schulen .....	200
3.1	Gestaltungsfreiheit .....	200
3.2	Bildungsstandards .....	200
3.3	Neue Unterrichtskultur .....	200
3.4	Evaluation .....	201
3.4.1	Grundzüge .....	201
3.4.2	Wie kann Evaluation in Schulen stattfinden? .....	202
3.4.3	Ethik und Kultur der Evaluation .....	203
4.	Erprobung des Entwurfs des Bildungsplans 2004 im neuen Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur .....	205
4.1	Verankerung des Projekts im Bildungsplan .....	205
4.2	Bericht über eine Erprobung und Evaluation von Entwick- lungs- elementen des neuen Bildungsplanes .....	206
4.2.1	Projektbeschreibung .....	206

## Inhalt

4.2.2	Projektverlauf .....	206
4.2.3	Evaluation des Pilotprojektes .....	207
5.	Abschließende Beurteilung der Chancen des neuen Bildungsplans ..	209

ANDREAS THELIGMANN

### **Werden kirchliche und schulische Arbeit durch mehr Glaubwürdigkeit effektiver? Pädagogische und psychologische Überlegungen im Rahmen kirchlicher Arbeit (2002) .....**

216

1.	Einleitung .....	216
2.	Der Zusammenhang von Glaubwürdigkeit und Effektivität .....	217
2.1	Wie kann kirchliche Arbeit glaubwürdiger werden? .....	217
2.2	Wie kann kirchliche Arbeit effektiver werden? .....	218
2.3	Der Zusammenhang beider Komponenten .....	218
3.	Glaubwürdigkeit und Effektivität kirchlicher Arbeit im Kontext des Forschungsprogramms »Subjektive Theorien« .....	219
3.1	Definitionen .....	219
3.2	Analogien und Entsprechungen .....	219
3.3	Spezifika kirchlicher Arbeit .....	220
3.4	Anknüpfungspunkte .....	220
3.5	Fazit .....	221
4.	Grundfragen zu »Subjektiven Theorien« und kirchlicher Arbeit .....	221
4.1	Berührungspunkte .....	221
4.2	Schnittstellen .....	221
4.3	Ansatzmöglichkeiten .....	222
4.4	Möglichkeiten zur Weiterarbeit in schulischer Arbeit .....	222
4.4.1	Sicherheit und Vertrauen .....	223
4.4.2	Skepsis und Konfrontation .....	223
4.4.3	Konkrete Vorschläge .....	223
5.	Die Verbindung von Theorie und Praxis .....	224
5.1	Theorie: Der Bezug zum Forschungsprogramm .....	224
5.2	Praxis .....	224
5.2.1	Jetzige und künftige berufliche Situation .....	224
5.2.2	Der Maßstab Jesu .....	226
5.2.3	Glaubwürdig und effizient .....	227
5.2.4	Pädagogisch-psychologisch .....	228
6.	Rück- und Ausblick .....	229

## **V Schulmarketing .....**

231

PETRA GÖRTZ UND ANDREA OTTMANN

### **Schulautonomie als Bestandteil der Steuerung in wirtschaftlicher und europäischer Perspektive – unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts der Budgetierung (2004) .....**

233

1.	Schulautonomie als Bestandteil der Steuerung .....	233
2.	Schulautonomie in wirtschaftlicher Perspektive .....	234
2.1	Budgetierung im Betrieb Schule .....	234
2.1.1	Budgetierungspraxis – eine Bestandsaufnahme .....	235

2.1.2	Bürokratieabbau und Flexibilität durch Budgetierung .....	237
2.2	Neue Ansätze der Budgetierung in Wirtschaftsbetrieben .....	238
2.2.1	Budgetierungspraxis – eine Bestandsaufnahme .....	238
2.2.2	Bürokratie und Inflexibilität durch Budgetierung .....	240
2.2.3	Das Beyond-Budgeting-Modell als Alternative .....	241
2.3	Schulrelevante Merkmale neuer Budgetierungsansätze .....	243
3.	Steuerungsmodelle im europäischen Vergleich .....	245
3.1	Länderbericht Schweiz .....	247
3.1.1	Aufbau des Bildungssystems .....	247
3.1.2	Reformbestrebungen innerhalb des Bildungssystems .....	248
3.1.3	Wirkungen der Reformbestrebungen .....	250
3.2	Länderbericht Großbritannien .....	251
3.2.1	Aufbau des Bildungssystems .....	251
3.2.2	Reformbestrebungen innerhalb des Bildungssystems .....	253
3.2.3	Wirkungen der Reformbestrebungen .....	254
3.3	Länderbericht Deutschland .....	255
3.3.1	Aufbau des Bildungssystems .....	255
3.3.2	Reformbestrebungen innerhalb des Bildungssystems .....	256
3.3.3	Wirkungen der Reformbestrebungen .....	258
3.4	Bedeutung der Steuerungsmodelle für die Länder .....	259
4.	Ausblick .....	261

**VI Medienkompetenz in der Schule .....** 273

HEIKE GRÜTER-HOMMERICH

**Die Rolle der Schulleitung bei der Erarbeitung eines Medienkonzeptes im Rahmen der Schulentwicklung (2002) .....** 275

1.	Einleitung .....	275
2.	Die Rolle der Schulleitung in der Schule der Zukunft .....	276
3.	Die Anforderungen der Richtlinien an ein Medienkonzept .....	278
4.	Die Phasen der Erarbeitung eines Medienkonzeptes .....	279
4.1	Die visionäre Phase .....	279
4.2	Moderationsphase .....	282
4.3	Die Koordinationsphase .....	284
4.4	Die Phase der Entscheidungen .....	285
4.5	Die Phase der Supervision .....	287
4.6	Der Schulleiter als Vorbild .....	289
5.	Die Schwierigkeiten der Rolle der Schulleitung in den einzelnen Phasen .....	291
5.1	Die Gefahren der Visionsphase .....	291
5.2	Schwierigkeiten der Moderation .....	291
5.3	Schwierigkeiten der Koordinationsphase .....	292
5.4	Schwierigkeiten der anderen Phasen .....	293
6.	Fazit: Chancen, Möglichkeiten und Grenzen der Schulleitung .....	293

## Inhalt

SABINE STAHL

<b>Neue Medien in der Grundschule. Entwicklung eines Konzeptes zur Einführung und Verwendung Neuer Medien im Primarbereich unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Schulleitungen im Prozess der Entwicklung und Implementation (2001)</b> .....	295
1.    Einleitung .....	295
1.1    Neue Medien in der Grundschule: Eine konkrete schulische Ausgangslage .....	296
1.2    Ziele der Arbeit .....	297
2.    Neue Medien in der Grundschule .....	297
2.1    Zum Verständnis des Begriffes »Neue Medien« .....	297
2.2    Prinzipien der Grundschuldidaktik und Grundsätze des Arbeitens mit Neuen Medien .....	297
2.2.1    Einheit von Bildung und Erziehung .....	299
2.2.2    Berücksichtigung der Bedürfnisse und der entwicklungsbedingten Lernvoraussetzungen der Kinder .....	300
2.2.3    Soziale Koedukation .....	301
2.2.4    Orientierungshilfe im Umgang mit Neuen Medien .....	303
2.3    Ziele des Arbeitens mit Neuen Medien in der Grundschule .....	304
3.    Entwicklung eines Konzepts zur Einführung und Verwendung Neuer Medien im Primarbereich .....	305
3.1    Definition des Schulverständnisses .....	305
3.2    Klärung der Bedeutung Neuer Medien im schulischen Alltag .....	305
3.3    Benennung der Grundlagen und Ziele des Arbeitens mit Neuen Medien .....	305
3.4    Planung und Durchführung medienpädagogischer Aktivitäten .....	306
3.5    Dokumentation und Evaluation des Einsatzes Neuer Medien im Primarbereich .....	307
3.6    Integration des Konzepts in ein Schulprogramm .....	307
3.7    Arbeit mit Neuen Medien .....	307
4.    Die Rolle der Schulleitung im Prozess der Entwicklung und Implementation des Konzepts .....	309
4.1    Das Rollenverständnis von Schulleitung .....	309
4.2    Die Rolle der Schulleitung bei der Konzeptentwicklung .....	310
4.2.1    Initiierung des Prozesses der Konzeptentwicklung .....	310
4.2.2    Gestaltung des Entscheidungsfindungsprozesses .....	311
4.3    Die Rolle der Schulleitung bei der Konzeptimplementation .....	312
5.    Perspektiven .....	313
<b>VII Beratung im Schulsystem</b> .....	321
CHRISTOPH MAHLMANN	
<b>Stress-Management und Motivationsförderung durch den Schulleiter (2003)</b> .....	323
1.    Einleitung .....	323
2.    Stress-Management und Motivationsförderung durch personale Entwicklung .....	323

2.1	Selbstverantwortung und Empowerment .....	324
2.2	Förderung einer Beratungskultur .....	327
2.2.1	Kollegiale Beratung .....	329
2.2.2	Beratung durch den Schulleiter .....	336
2.3	Was können Lehrerinnen und Lehrer sonst noch gegen Stress unternehmen? .....	339
2.4	Lehrerfortbildung .....	340
3.	Stressmanagement und Motivationsförderung durch Unterrichts- entwicklung .....	343
3.1	Bewegung und Entspannung .....	345
3.2	Die Kooperative Methode und Soziales Lernen .....	346
3.3	Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten .....	349

LIOBA MOOR

<b>Führungsprofessionalität durch Coaching und Selbstcoaching (2007) ..</b>	<b>356</b>	
1.	Professionelle Führungskraft – ein Reizwort im schulischen Kontext? .....	356
2.	Qualität und Professionalität im System Führung .....	357
2.1	Die Führungspersönlichkeit formen .....	359
2.1.1	Entwicklungspsychologischer Hintergrund .....	359
2.1.2	Struktur der Persönlichkeit .....	360
2.1.3	Mit dem Enneagramm eine eigne Führungskraft entwickeln .....	360
2.2	Das Team in den Mittelpunkt stellen .....	361
2.2.1	Zwischen Aufgabenorientierung und Selbstorganisation .....	362
2.2.2	Teamarbeit als individuelle Chance und Bereicherung des Systems .....	362
3.	Coaching und Selbstcoaching – persönlicher und wirtschaftlicher Nutzen .....	363
3.1	Das Modell des transaktionsanalytischen Coachings .....	364
3.1.1	Beratungstechniken .....	367
3.1.2	Emotionscoaching .....	367
3.1.3	Systemisches und Rollencoaching .....	368
3.1.4	Coaching mit dem Unbewussten .....	369
3.2	Die Praxis .....	370
3.2.1	Phasen und Interventionen .....	370
3.2.2	Coaching des Verhaltens: Das Häusermodell .....	372
3.2.3	Kriterien guten Coachings .....	372
3.3	Einordnung und Dimensionen des TA-Coachings .....	373
4.	Möglichkeiten und Grenzen der Führungsprofessionalität in der Organisation Schule .....	374

**VIII Schule und Recht .....** **385**

ANKE HOLL

<b>Schulleitung und Schulaufsicht – eine qualitative Fallanalyse (2003) ....</b>	<b>387</b>	
1.	Einleitung .....	387
2.	Der Thüringer Kontext .....	388
3.	Ergebnisse der Fallstudie .....	390
3.1	Rollen- und Berufsverständnis .....	390

## Inhalt

3.1.1	Rollen- und Berufsverständnis der staatlichen Referenten .....	390
3.1.2	Rollen- und Berufsverständnis der Schulleiter .....	392
3.1.3	Vergleich .....	393
3.2	Schulentwicklungsprozess .....	394
3.2.1	Schulentwicklung aus der Sicht der staatlichen Referenten .....	394
3.2.2	Schulentwicklung aus der Sicht der Schulleiter .....	396
3.2.3	Vergleich .....	397
3.3	Qualitätssicherung .....	397
3.3.1	Qualitätssicherung aus der Sicht der staatlichen Referenten .....	397
3.3.2	Qualitätssicherung aus der Sicht der Schulleiter .....	398
3.3.3	Vergleich .....	399
3.4	Beratung .....	400
3.4.1	Beratung aus der Sicht der staatlichen Referenten .....	400
3.4.2	Beratung aus der Sicht der Schulleiter .....	400
3.4.3	Vergleich .....	401
3.5	Autonomie .....	402
3.5.1	Autonomie aus der Sicht der staatlichen Referenten .....	402
3.5.2	Autonomie aus der Sicht der Schulleiter .....	402
3.5.3	Vergleich .....	403
4.	Perspektiven einer veränderten Interaktion .....	404
5.	Zusammenfassung und Ausblick .....	405

ANGELIKA STELTER

<b>Erzieherische Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen nach der Allgemeinen Schulordnung NRW (ASchoNW) (2002) .....</b>	<b>411</b>
1. Einleitung .....	411
2. Gesetzliche Grundlagen .....	412
2.1 Schulbegriff .....	412
2.2 Schulrechtliche Voraussetzungen .....	414
3. Erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen in der Schule	417
3.1 Von der Schulstrafe zum pädagogischen Handeln .....	418
3.2 Zweck von erzieherischen Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen	419
3.3 Abgrenzung und Rechtsnatur .....	420
3.4 Erzieherische Einwirkungen .....	421
3.5 Ordnungsmaßnahmen .....	425
3.5.1 Verfahrensgrundsätze und Rechtsschutz .....	428
3.5.2 Ordnungsmaßnahmenkatalog und Zuständigkeiten .....	431
3.6 Möglichkeiten und Grenzen von erzieherischem Einwirken und Ordnungsmaßnahmen .....	434
4. Maßnahmenkataloge der anderen Bundesländer .....	436
4.1 Zusammenfassende Darstellung der Erziehungsmaßnahmen .....	436
4.2 Die Ordnungsmaßnahmen der 16 Bundesländer im Vergleich .....	437
4.3 Tabellarische Übersicht der Erziehungsmaßnahmen in den Ländern	441
4.4 Tabellarische Übersicht der Ordnungsmaßnahmen in den Ländern	442
5. Schlussbetrachtung .....	444
<b>Zu den Autorinnen und Autoren .....</b>	<b>451</b>